



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Vollständiges Marburger Gesangbuch

Luther, Martin

Marburg, 1750

CCCCLXXIV. 474. Jesus, der wahre Trost der Sünder. Im Th. Alle menschen
müssen &c.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51092](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51092)

herken gern Dienend unter
augen gehen, Ist mein thun
vor ihm gleich schlecht, Dan-
noch spricht er mich gerecht.

3. Gott, der höchste, liebt
das recht, Pfllegt es auch mit
ernst zu hegen, Dem verbostē
schalckes-knecht Seine straf-
fen anzulegen: Ich bin Got-
tes kind und freund, Drum
bin ich dem unrecht feind.

4. Nun, ihr frommen, thut
nur recht, Ihr dürfft euch für
niemand scheuen Tröstet euch
des rechts, und spricht: Wer
kan uns was böses zeihen?
Gehst euch schon darüber
schlecht, Ey! so habt ihr dan-
noch recht.

5. Unrecht muß zu grunde
gehn, Recht muß recht und
ewig bleiben, Alle, so diß recht
verstehn, Werden hie sich un-
terschreiben: Jeder spreche
nun vor sich, Schlecht und
recht behüten mich.

CCCCLXXIV. 474.

Jesus, der wahre Trost der Sünder.

Im Th. Alle menschen müssen zc.

JESU, liebster schak der
frommen, Schönster
bräutigam, Gottes sohn ::

Schauē deine braut jetzt
kommen, Wie sie sich vor dei-
nem thron Zu der erden nie-

derleget, Und auf ihre brust
anschlāget, Weil ihr hoch-
betrübtēs hertz Fühlt den
schweren sünden-schmerz.

2. Ach! es ist nicht zu beschrei-
ben Die sehr grosse sünden-
schuld :: Ich kan kaum für
wehmuth bleiben, Weil, o
JESU! deine huld Gegen mir
ist nun verscherzet, Welches
mich so hefftig schmerzet, Lie-
ber stürb ich tausendmal, Als
ich leide grosse quaal.

3. Selbst das hertz fängt an
zu bluten, Das dein scharff
gesetz zerbricht :: Die sehr
harte thränen-fluthen Über-
schweimen mein gesicht, Alle
mein gebein erzittert, Weil
dein grimm in mir so wittert:
Ach! ich bin lebendig todt
In so grosser seelen-noth.

4. Wilt du mich dann ewig
hassen? Deine lieb und
freundlichkeit :: Wird ja die
nicht sterben lassen, Die nach
deiner hülffe schreyt, Ach! ich
weiß, dein hertz wird brechen,
Und mir armen trost verspre-
chen, Weil du meine sünden-
last, JESU, selbst getra-
gen hast.

5. Deine wunden sind die
quelle, Wo ich soll mein la-
ster

ster-Kleid :; Waschen als ein
schnee so helle, Von dem koth
der eitelkeit Ach! wie will ich
mich dann laben, Kan ich
nur ein tröpflein haben Von
dem balsam deines bluts,
Des hochtheuren seelen-
guts.

6. Wirff dein liebeich ange-
sichte Hrr auf dein betrübtet
kind :; Weil ich mich jetzt zu
dir richte, Und bereue meine
sünd, Laß doch mein geängst
g. wiss. n Einen gnaden-blick
geniessen, Einen blick, o bru-
der-herz! So verschwindet
angst und schmerz.

CCCCLXXV. 475.

Paul. Gerhard.

Der bey Jesu standhaft: bleibende
Christ.

Im Th. Ach was soll ich sünd. 2c.

Einen Jesum will ich
lieben, Weil ich noch
im Leben bin, Ihm ergeb ich
muth und sinne, Er bleibt mir
ins herz geschrieben, Wann
mir alles sonst aebricht, Laß
ich meinen Jesum nicht.

2. Meinen Jesum will ich
lieben, Ob mich angst und
unfall plagt, Ob mich mein
gewissen nagt, Nichts! ja
nichts kan mich betrüben,
Ob mich sünd und höll an-

sicht, Meinen Jesum laß ich
nicht.

3. Meinen Jesum will ich
lieben, Meinem Jesu halt
ich still, Mir gesch he, was er
will, Weil ich hauchen kan
und schmecken, Bleib ich ihm
getreu verpflichtet, Meinen
Jesum laß ich nicht.

4. Meinen Jesum will ich
lieben, Meinen Jesum halt
ich fest, Ob mich alle welt
verläßt, Wolt auch aller trost
verstieben, Ob der tod
durchs herze sticht, Dan
noch laß ich Jesum nicht.

5. Meinen Jesum will ich
lieben, Bis man mich ins
grab hinstreckt, Und bis er
mich auferwe ckt, Mir werd
auf den sarck geschrieben:
Jesum ist mein helles licht,
Meinen Jesum laß ich nicht.

CCCCLXXVI. 476.

Herliche Vorzüge des sel. Lebens.
Ensehen hülf ist nicht
stig, Gunst und kunst
flüchtig, Gelt und welt ver-
geht: Allein Gottes gnade
macht das ohne schuld
Mein herz sicher steht: Got-
tes huld Deckt meine schuld
Dem ich mich allzeit ver-
traue, Und fest auf ihn bau-

2. D